



VERBAND SCHWEIZER PFERDEZUCHTORGANISATIONEN
FED. SUISSE DES ORGANISATIONS D'ÉLEVAGE CHEVALIN
FED. SVIZZERA DELLE ORG. D'ALLEVAMENTO EQUINO

Jahresbericht 2010

Die Wahrung der politischen Interessen der Pferdezüchter und Pferdehalter ist eine unserer Hauptaufgaben und hat uns im vergangenen Jahr aufs Äusserste herausgefordert. Politische Erfolge lassen sich nur dank funktionstüchtiger Netzwerke erzielen und setzen das gegenseitige Vertrauen der beteiligten Partner voraus. Rückblickend dürfen wir uns darüber freuen, dass sich der Grossaufwand gelohnt hat, müssen gleichzeitig aber auch feststellen, dass wir an die Grenzen der Ehrenamtlichkeit gelangt sind und unsere bescheidenen finanziellen Mittel kaum Handlungsspielraum offen lassen. Die Pferdebranche Schweiz kann sich nur mit einem einheitlichen Auftreten behaupten und letztlich auch gut positionieren. Dafür sind durchdachte und durchlässige Strukturen unter einem breit abgestützten Dach und somit eine effiziente politische Vernetzung erforderlich. Die an der Delegiertenversammlung 2010 vorgestellte Zukunftsvision „PferdSchweiz/ChevalSuisse“ ist der einzige Weg zum Ziel, den es nun weiterzuverfolgen und umzusetzen gilt.

Sparmassnahmenpaket des Bundesrates KOP 12/13

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel erreichte uns im Monat Februar die Ankündigung des Konsolidierungsprogramms 2012/13, wonach dem Schweizerischen Nationalgestüt ab 2012 die finanziellen Mittel des Bundes zu entziehen seien und per 31.12.2011 die Schliessung erfolgen sollte. Ebenso verhängnisvoll und von der Öffentlichkeit in der Folge kaum wahrgenommen war die angekündigte vollständige Streichung der Beiträge an die Pferdezucht. Zusammen mit Co-Initiant Nationalrat Hans Grunder wurde vom Unterzeichneten die „Interdisziplinäre Arbeitsgruppe PferdSchweiz/ChevalSuisse“ gebildet, um die beiden Sparmassnahmen im Vernehmlassungsprozess geeint und gesamtschweizerisch koordiniert energisch zu bekämpfen. In Zusammenarbeit mit den weiteren Mitgliedern der Arbeitsgruppe, den Nationalräten Jacques Bourgeois, Hansjörg Walter und Markus Zemp, dem Präsidenten des Schweizerischen Verbandes für Pferdesport, Dr. Charles F. Trolliet, sowie dem Präsidenten des Schweizerischen Freibergerzuchtverbandes, Bernard Beuret, haben der Unterzeichnete und das VSP-Sekretariat in der Folge die Abfassung des Vernehmlassungsschreibens an die Hand genommen und die Koordination dieses anspruchsvollen und arbeitsintensiven Projekts mit Erfolg durchgeführt. Dabei durften wir auch auf die wertvolle Unterstützung des Schweizerischen Bauernverbandes zählen, der sich zusammen mit allen Tierzuchtorganisationen vehement gegen beide Massnahmen stellte und insbesondere auch die Diskriminierung einer einzelnen Tierart kategorisch bekämpfte. Auch das Observatorium der Pferdebranche leistete einen wertvollen Beitrag im Vernehmlassungsprozess. Viele Organisationen haben sich schlussendlich bei ihren Eingaben auf das umfassende Dossier der Interdisziplinären Arbeitsgruppe abgestützt und ihm, wie sich zeigen sollte, zum Erfolg verholfen.

Fazit: Nach Abschluss des Vernehmlassungsprozesses und Wertung der Eingaben wurden in der Botschaft des Bundesrates die Kürzungen bei der Tierzucht von 30% auf 10% reduziert und der Ausschluss der Pferdezucht von diesen Beiträgen zurückgenommen. Für das Nationalgestüt liess die Botschaft nun Raum für eine Branchenlösung. Zusammen mit dem Direktor des Bundesamtes für Landwirtschaft wurden in der Folge Lösungswege aufgezeigt, wonach der Bund das Gestüt mit gekürzter Nettofinanzierung weiterhin zusammen mit der Pferdebranche betreibt. Der "Beitrag" der Branche beinhaltet Einsparungen, höhere Gebühren für Angebote, teilweise Verzicht auf Dienstleistungen, Auslagerung und Selbstfinanzierung von Angeboten, etc.

Eine von Ständerat Peter Bieri am 1.12.2010 mit Erfolg eingereichte Motion im Ständerat und die damit verbundenen Diskussionen im Rat zeigten auf, dass der Weiterbestand des Nationalgestüts in der von der Arbeitsgruppe skizzierten Form auch den nötigen politischen Rückhalt finden könnte.

Eine erfreuliche und unerwartete Wendung im politischen Prozess ergab sich dann am 14. Januar 2011, als infolge erheblicher Mehreinnahmen im Bundeshaushalt 2010 das Konsolidierungsprogramm 2012 von der Finanzkommission des Ständerates weitgehend zurückgenommen und die Schliessung des Nationalgestüts vollständig aus dem Sparpaket entfernt wurde. Diese Massnahme muss von den beiden eidgenössischen Räten noch gutgeheissen werden. Eine Diskussion zum Nationalgestüt ist ebenfalls bei der Behandlung der Motion von Ständerat Peter Bieri zu erwarten (Änderung Art. 147 Landwirtschaftsgesetz, Gestüt als nationale Aufgabe). – Eine Neuausrichtung des Schweizerischen Nationalgestüts und eine breitere Abstützung muss in jedem Fall anvisiert werden, um den Erhalt dieser Institution als Wissenspool und Kompetenzzentrum für das Pferd langfristig sicherzustellen.

Tierverkehrsdatenbank Equiden

Am 3. Januar 2011 hat die Tierverkehrsdatenbank Equiden den Betrieb aufgenommen. Bis zum 31.12.2012 müssen alle Pferde, Ponys, Esel, Maulesel und Maultiere in der Schweiz auf dieser Datenbank registriert und mit einem Pferdepass ausgestattet sein. Das Projekt wurde vom VSP eng begleitet und dabei grosses Augenmerk darauf gelegt, dass die anerkannten Pferdezuchtorganisationen die Hoheit bei der Ausstellung von Pferdepässen nicht einbüssen und das Kernstück ihrer Arbeit, die Herdebuchführung, in ihrem alleinigen Verantwortungsbereich verbleibt. Insbesondere beim Vernehmlassungsprozess zur Änderung verschiedener Verordnungen wurden von uns koordinierte Eingaben vorbereitet und Mustereingaben zur Verfügung gestellt. Viele positive Rückmeldungen zeigen uns auf, dass unsere Arbeit durchaus geschätzt wird und sich dieser Grossaufwand gelohnt hat. Auch wenn die Funktion der Datenbank zur Zeit in einigen Punkten noch zu wünschen übrig lässt und das System noch nicht vollständig ausgebaut ist, dürften sich langfristig die Vorteile einer effizienten Bekämpfung von Pferdeseuken und einer modernen Registrierung nach internationalen Standards auszahlen, wie auch die Vorteile einer lückenlosen Rückverfolgbarkeit in der Lebensmittelkette.

Der Dioxin-Skandal in Deutschland zeigt auf, wie wichtig und wertvoll Rückverfolgbarkeit und Qualitätskontrollen für landwirtschaftliche Produkte jeder Art sind. Solche Skandale sind im Endeffekt immer eine direkte Folge des stetigen Preisdrucks bei der Agrarproduktion. Grossverteiler und Abnehmer von landwirtschaftlichen Produkten müssen endlich mit der Preisdrückerei aufhören und für gute schweizerische Qualität auch einen schweizerischen Preis zahlen.

Tiergesundheitsstrategie Schweiz 2010+

Im März 2010 hat das Bundesamt für Veterinärwesen zu einer Informationsveranstaltung geladen und die neue Tiergesundheitsstrategie vorgestellt. Sie wird in den nächsten Jahren Schritt für Schritt umgesetzt. Der intensive internationale Tierverskehr und die veränderten klimatischen Bedingungen stellen uns vor neue Herausforderungen. Bisher in der Schweiz unbekannte Tierseuchen sind neue ernst zu nehmende Risiken. Der Bund verstärkt seine Führungsrolle in Prävention, Früherkennung und Krisenvorsorge. Die kantonalen Veterinärdienste vereinheitlichen den Vollzug und die Tierhaltenden werden stärker in die Entscheidungsprozesse einbezogen und übernehmen Mitverantwortung bei der Überwachung und Bekämpfung. Die Zusammenarbeit mit der internationalen Forschung wird intensiviert. Ferner wird die internationale Vernetzung sowie die aktive Zusammenarbeit mit Institutionen und Organisationen im Bereich Tiergesundheit ausgebaut.

Gesetzgebung

Auch im vergangenen Jahr hat sich der VSP aktiv am Gesetzgebungsprozess beteiligt und insbesondere die Vernehmlassungen zur Revision des Heilmittelgesetzes, zum neuen Bundesgesetz über den Verkehr mit Tieren und Pflanzen geschützter Arten, zur Änderung des Tierseuchengesetzes sowie zur Änderung des Tierschutzgesetzes aktiv begleitet.

Auch die Konsultation zur Charta Qualitätsstrategie fand unser Interesse wie auch die Weiterentwicklung des Direktzahlungssystems, das im Rahmen der Vernehmlassung zur Agrarpolitik 2014 in den nächsten Monaten noch zu reden geben wird.

Pferdeeffuhr

Für die vorübergehende Einfuhr von Pferden hat die Oberzolldirektion für das Jahr 2010 neue Bestimmungen erlassen. Als erste Neuerung war die Veranlagung mit Zollanmeldung für die vorübergehende Verwendung (ZAVV) ausdrücklich auf das Ende des Kalenderjahres 2010 beschränkt. Dies führte dazu, dass eine weitaus grössere Zahl von Pferden als bisher definitiv eingeführt und verzollt werden musste. Auch die trotz Widerstand der Zuchtorganisationen eingeführte Erhöhung des Zollkontingents Tiere der Pferdegattung von 3322 auf 3822 genügte nicht für die grössere Nachfrage. Dies führte dazu, dass Ende 2010 viele Pferde zum hohen Ausserkontingentszollansatz definitiv verzollt oder ausgeführt werden mussten. Die seit dem 1.10.2010 gültigen neuen Bestimmungen für die vorübergehende Einfuhr von Pferden (ZAVV oder Carnet ATA) setzen klare Massstäbe und schaffen die Voraussetzung für eine geregelte Pferdeeffuhr. Insbesondere ist der bisherige „Kauf auf Probe“ mit einem Freipass nicht mehr möglich und wird abgelöst durch den „Kauf mit Rückgaberecht“ und damit verbundener Verzollung bei der Einfuhr.

Weiterbildungstag

Neuste wissenschaftliche Erkenntnisse zum Pferdeverhalten und zur Pferdebeurteilung wurden den Teilnehmern des VSP-Weiterbildungstags eindrücklich vermittelt. Séverine Henry, Dozentin an der Universität von Rennes, zeigte anhand von experimentellen Studien mit Vergleichsgruppen eindrücklich auf, welchen Einfluss die Zuchtpraktiken auf das Verhalten des Fohlens haben und wie sich die Betreuung auf das Verhalten der Jungtiere sowie der erwachsenen Pferde auswirkt. VSP-Vizepräsident Hanspeter Meier stellte unter dem Thema „Pferdebeurteilung aus Sicht

neuer Erkenntnisse aus funktioneller Anatomie und Biomechanik“ eine Reihe von wissenschaftlichen Arbeiten vor und verstand es ausgezeichnet, sie auch für Laien in gut verständliche Form zu kleiden.

Entwicklung Fohlen-Verhaltenstest

Am Weiterbildungstag orientierte die Gestütsmitarbeiterin, med.vet. Helen Rettmer, über den aktuellen Stand dieses Pilotprojekts. Im Jahr 2010 wurden am Nationalgestüt sieben verschiedene Testverfahren mit insgesamt 40 Fohlen erprobt: sowohl anlässlich des Aufenthaltes der Mutterstute im Gestüt während der Besamung, anlässlich von lokalen Zuchtschauen, wie auch Zuhause im Stall beim Züchter. Mit diesen Tests wurden die Angstreaktion, die Bindung zur Mutter, die Reaktion gegenüber dem Menschen und die Grundaktivität gemessen und benotet.

Die erhaltenen Messwerte werden nun im Nationalgestüt analysiert und weiteren statistischen Untersuchungen unterzogen (Konstanz des Fohlenverhaltens, Testvergleich, Unterschiede des Verhaltens gegenüber dem Menschen und Angstreaktion, Einfluss von Ort, Geschlecht, Alter und Rasse, etc.). Die Erkenntnisse sollen in ein angepasstes Testverfahren einfließen.

Wertschätzung

Ein grosses Dankeschön gebührt den Vorstandsmitgliedern für die geleistete Arbeit sowie den Partnerorganisationen, Behörden und Mitgliederverbänden. Ganz besonders bedanken wir uns auch bei Nationalrat Hans Grunder, beim Präsidenten des Schweizerischen Verbandes für Pferdesport Dr. Charles F. Trolliet, beim Direktor von Agroscope Dr. Michael Gysi sowie beim scheidenden Direktor des Bundesamtes für Landwirtschaft Dr. Manfred Bötsch. Wir bedanken uns auch bei der Geschäftsleitung und den Mitarbeitern des Schweizerischen Bauernverbandes, die für unsere Anliegen stets ein offenes Ohr haben.

Staffelbach, 24. Januar 2011

Der Präsident:



Dr. med. vet. Hansjakob Leuenberger